



Predigt 14. Mai 2023



Josua 1,9 / Weitere



Daniel Ott

Stark und mutig! (Predigt zum Untiabschluss 2023)

Einleitung

Wir sind nicht immer mutig und stark. Als Mensch, der Jesus nachfolgt, weiss ich auch, dass ich nicht einfach aus mir selbst stark sein muss. Das Reich Gottes funktioniert nicht „evolutionär“, so nach dem Motto, der Starke überlebt. Wenn wir schon eine Weile im Glauben an Jesus unterwegs sind und wenn uns das Reden Gottes durch die Bibel vertraut ist, dann wissen wir, dass sich Gottes Kraft oftmals gerade dort zeigt, wo wir schwach sind. Aber: Jesus fordert uns heraus, ihm zu vertrauen und darin stark zu werden! Und dazu braucht es immer wieder mal mutige Schritte. Damit unser Glaube stark und tragfähig werden kann. Unser Glaube wächst und wird stark, indem wir Schritte (ins Unbekannte) wagen.

Mutige Schritte mit dem Volk Israel

Auf seinem Weg in die Freiheit war das Volk Israel immer wieder mal herausgefordert, mutig und stark zu sein. Ich habe **zwei entscheidende Momente** herausgepickt, an dem das Volk vor einer schwierigen Situation stand. Beide Male spielt Wasser eine Rolle. Wasser, das ihnen den Weg versperrt. Wasser aber auch, das ihnen neues Leben bringt.

Am Schilfmeer: Die erste Situation spielt sich kurz nach dem Auszug aus Ägypten am Schilfmeer ab:

Dann streckte Mose seine Hand über das Meer aus. Da liess der Herr das Wasser durch einen starken Ostwind zurückgehen. Der Wind blies die ganze Nacht, teilte das Meer und verwandelte den Meeresboden in trockenes Land. So konnten die Israeliten trockenen Fusses mitten durch das Meer ziehen; links und rechts von ihnen stand das Wasser wie eine Mauer. (2. Mose 14,21-22)

Die Israeliten sind eben erst nach über vierhundert Jahren der Sklaverei endlich auf dem Weg in die Freiheit. Auf dem Weg in ein gutes Land, in dem Milch und Honig fliesst. Auf dem Weg dahin lässt Gott sie einen Umweg gehen. So landen sie am Schilfmeer, scheinbar in einer Sackgasse. Hinter ihnen rückt der Pharao von Ägypten mit seinem Heer näher, der es sich in der Zwischenzeit doch anders überlegt hat mit der Freiheit der Israeliten. Und vor ihnen liegt das scheinbar unüberwindbare Wasser. Stellen wir uns das vor: Aus der Knechtschaft entkommen, haben sie nun die Wahl zwischen dem

Ertrinken im Meer oder dem Tod durch die wütenden Soldaten aus Ägypten. So spektakulär beginnt also ihr Weg in die Freiheit.

Der Durchzug des Volkes Israel durch das Meer wird auch als **Bild für die christliche Taufe** gebraucht. Der Weg in ein neues Leben in der Nachfolge von Jesus wird mit einem Weg, der durchs Wasser führt, verglichen. Wasser steht für neues Leben. Es wäscht und macht uns rein. Aber Wasser löscht auch aus, verdrängt den Sauerstoff und tötet Dinge, die uns versklaven, die uns eine Last sind und uns bedrücken. Diese Symbolik steckt in der christlichen Taufe drin. Sie steht für das neue Leben in Christus: Gestorben und auferstanden in Christus (siehe z.B. Römer 6,8).

Nun teilt Gott also das Wasser für das Volk Israel. Und erst als der Boden trocken war, ging das Volk hindurch. Eine klare **Reihenfolge**: Erst geschieht das Wunder, dann folgten die Israeliten. Sie sahen, wie Gott das Unmögliche möglich machte, und dann machen sie Schritte.

Für mich ist das ein klares Bild: Auch wir müssen durch das Wasser hindurchgehen für einen Auftakt in ein Leben mit Gott. Er öffnet uns die Tür, lädt uns ein, unseren Lebensweg mit ihm zu gehen und unser altes Leben hinter uns zu lassen. Uns auf dieses Abenteuer mit Jesus einzulassen. Er vollbringt zuerst das Wunder und bittet uns dann, zu kommen und Schritte zu wagen. Denn das Wunder ist schon vollbracht. Jesus ist für uns gestorben und hat einen Weg bereitet. Jesus sagt:

Ich sage dir: Niemand kommt in das Reich Gottes, der nicht aus Wasser und Geist geboren wird. (Johannes 3,5)

Kreuz und Taufe als Symbole zeigen, dass auch wir, wie das Volk Israel, aus der Gefangenschaft befreit und unsere Lasten mit der Durchquerung des „Schilfmeeres“ abgewaschen werden. Der Weg ist bereit, das Wunder vollbracht und Gott lädt uns ein, zu einem Weg in die Freiheit!

Am Jordan: Wenn wir von diesem Moment am Schilfmeer 40 Jahre vorwärts spulen, stehen wir mit dem Volk Israel wieder an einem Wasser. Der Moment ist ein ganz ähnlicher, wie der Aufbruch aus Ägypten:

Als die Priester, die die Lade trugen, an den Jordan kamen und vom Ufer ins Wasser traten, begann sich der Fluss bei der Stadt namens Adam, gegenüber von Zaretan, stromaufwärts zu stauen. Das Wasser blieb wie ein Damm stehen. Unterhalb der Staustelle floss es weiter ins Tote Meer, bis das Flussbett schliesslich trocken war. In der Nähe von Jericho überquerte das Volk nun den Fluss. (Josua 3,15-16)

Was ist der **Unterschied** zur Situation am Schilfmeer? Hier geschieht das Wunder nicht im Voraus! Es braucht einen mutigen Glaubensschritt ins kalte Wasser. Erst dann wird das Wunder sichtbar. Im ersten Moment, als die Männer ins Wasser stiegen, war die Situation unverändert. Das kalte Wasser zieht ungebremst an ihnen vorbei. **Gott fordert ihren Glauben!** Erst der Schritt ins Wasser „löst“ das Wunder aus.

Jemand hat mal gesagt: Am Anfang unseres Lebens mit Gott geschehen Wunder, damit wir Schritte wagen und Hindernisse überwinden (Schilfmeer). Auf unserem weiteren Weg mit Gott sind wir herausgefordert, Hindernisse zu überwinden, mutige Schritte zu tun, um Wunder zu erleben (Jordan).

Zu gehen, wenn das Wunder schon sichtbar ist, benötigt keinen starken Glauben, keinen besonders mutigen Schritt. Glauben aber heisst, zu vertrauen, dass das, was wir noch nicht sehen, sicher geschehen wird. Genau so wächst unser Glaube und wird stark, wenn wir mutige Schritte ins Unbekannte wagen. Durch Erfahrung wird unser Vertrauen stärker, denn Erfahrungen werden unseren Glaubensschritten folgen.

Mutig und stark zu sein, bedeutet, nasse Füsse zu bekommen! Das hat mit Vertrauen zu tun, mit Glauben. Und Glauben bedeutet eben auch, immer wieder mal Schritte ins Ungewisse zu tun. Du siehst es noch nicht, aber du vertraust darauf, dass „der Boden hält“, dass „das Wasser weicht“.

Was ist nun also der Glaube? Er ist das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen, sich erfüllen wird, und die Überzeugung, dass das, was man nicht sieht, existiert. (Hebräer 11,1)

Wie bereits am Anfang gesagt: Nicht immer sind wir stark und mutig. Das war auch beim Volk Israel schon so. Sogar bei ihrem Anführer. Kurz vor dieser Situation am Jordan übernahm Josua von Mose die Leitung des Volkes. Und da gab Gott dem Josua wichtige Worte mit auf den Weg. Drei Mal hintereinander sagt er ihm: Sei stark und mutig! (Jos 1,6:7;9) Beim letzten Mal sagt er ihm auch, warum er Grund hat, stark und mutig zu sein:

Habe ich dir nicht geboten, dass du stark und mutig sein sollst? Sei unerschrocken und sei nicht verzagt;

denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du hingehst! (Josua 1,9)

Für uns

Ich glaube, Gott sagt auch zu uns: Seid stark und mutig! Und dazu haben wir allen Grund, denn der Herr, unser Gott, ist mit uns!

In zwei Wochen ist Pfingsten. Da geht es um den Heiligen Geist. Dass Gott uns seinen Heiligen Geist schenken will und wir ihn im Glauben empfangen können. Der Heilige Geist war im Unti auch ein „Thema“. Natürlich ist der Heilige Geist viel mehr als ein Thema (Was wäre ein Leben als Christ ohne den Heiligen Geist? Gar kein christliches Leben!). Der Heilige Geist ist Gott bei uns, ja in uns! Und weil Gott durch seinen Geist mit uns ist, können wir stark und mutig sein.

Wisst ihr, was für ein Geist dieser Heilige Geist ist? In der Bibel lesen wir:

*Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit (Furcht) gegeben, sondern den **Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.** (2. Tim 1,7 - NGÜ)*

Gott will mit uns spannende Glaubenswege gehen. Da liegt noch so viel vor euch! Da gibt es so viel zu entdecken auf diesem Weg in die Freiheit mit Gott. Jesus nachzufolgen ist ein Abenteuer. Ich wünsche uns, dass wir dabei immer wieder (kleine und grosse) Wunder erleben. Damit wir immer wieder staunen und mutige Schritte gehen können. Und ich wünsche uns den Mut und die Stärke, Glaubensschritte zu tun, auch wenn wir das Wunder noch nicht sehen. Unser Glaube wird dadurch wachsen, stark und tragfähig werden.

Wenn die Sehnsucht grösser ist, als die Angst, wird Mut geboren. (Rainer Maria Rilke)

Der grösste Segen ist es, dass Gott mit uns ist. Mit seiner Kraft und mit seiner Liebe. Bleiben wir hungrig nach diesem Segen! Halten wir die Sehnsucht wach nach Gott, nach seiner Kraft und seiner Liebe zu uns. Dann werden wir alles haben, was wir brauchen, um mutige Glaubensschritte zu gehen!

Amen!

© Chrischona Stammheim, 2023
www.chrischona-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@chrischona.ch